

# Pädagogische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **3 (1896)**

Heft 6

PDF erstellt am: **20.04.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

In Freiburg hat sich ein Damenverein gebildet, der sich u. a. die Organisation von Unterrichtskursen für Dienstmädchen und Köchinnen zum Ziele setzt.

Wegen Masernkrankheit ist der Unterricht der unteren Kurse in der Stadt Zürich auf mindestens 8 Tage eingestellt worden.

Die Fortbildungsschule Rüngoldingen ist bei Fr. 1800 Gehalt ausgeschrieben.

In Berlin besteht ein Bureau, das sich gewerbemäßig mit der Ausarbeitung schriftlicher Schulaufgaben befaßt. Pädagogie fin de siècle.

Die Universität Freiburg findet nach und nach auch in antikath. Kreisen eine gerechte Würdigung. So drückt sich das offizielle Organ des Zo-fingervereines, das „Zentralblatt“, äußerst anerkennenswert über sie aus.

Lehrer P. Stärkle von Straubenzell — St. Gallen — folgt einem ehrenvollen Rufe als Lehrer an die große Idioten-Anstalt Idstein in Hessen-Nassau.

Im Jahre 1894 haben in England 46 Bräutigame und 54 Bräute per Tausend ein Kreuz statt ihres Namens in das Hochzeitsregister eingetragen.

Lehrer Schläpfer in Freiburg hält jeden Samstag abend unentgeltliche Vorträge über Kunstgeschichte mit Vorweisung von bez. Photographien.

Der Gemeinderat von Lausanne bewilligte einen Kredit von Frk. 3000 für Einführung des Handfertigkeitunterrichtes in den Primarschulen.

Der in Vallorbes verstorbene Forstmeister Jaillat hinterließ zu Schul-, Armen- und religiösen Zwecken Fr. 10,600.

In der „Neuen Zürcher Ztg.“ zerzaust Einer die Begründung der eidg. Experten in ihrer Eingabe an den Bundesrat in Sachen der Eintragung der Prüfungsnoten ganz bedenklich. Der Mann findet, bei der immer üppiger werdenden pädag. Fuchserie könnte das Volk allgemach so gescheit werden und — Abschaffung der Rekrutenprüfungen überhaupt verlangen. Der Mann ist nicht ganz blind.

Lehrer H. Lee in Bremgarten ist vom h. Reg.-Rat des Standes Aargau zum Amtsrvisor und Bezirksverwalter des Kreises Bremgarten ernannt worden.

In einer Gemeinde des Freiamtes zeigte wieder einmal ein Junger seine moderne Bildung — dadurch, daß er sich als Kapuziner verkleidete. Aber halt! Ein älterer Mann riß dem Spötter die Larve ab und prügelte ihn durch, junge Männer aber tauchten ihn noch in den nahen Brunnentrog und ließen ihn dann laufen. Wohlbekomms!

Im Jahre 1894—95 wurden in der Schweiz 38 Millionen Frk. für das Schulwesen verausgabt, per Kopf Bevölkerung 13 Fr. Voraus marschieren Basel mit 31 Fr., Zürich mit 23,6 Fr., Genf mit 17,9 Fr. per Kopf.

Der Reg.-Rat von Zürich spricht sich gleich dem von St. Gallen gegen Eintragung der pädag. Noten ins Dienstbüchlein aus. Wenn das am grünen Holz geschieht!

In der Diözese Breslau entbehren über 500 Seelforgerstellen der notwendigsten Hilfe.

Der Bischof von Osnabrück behandelt in seinem Fastenhirtenbriefe die religiöse Gleichgültigkeit und die daraus erwachsende Gefahr für eine kath. Kinder-Erziehung.

Die Prüfungen am Lehrerseminar in Kreuzlingen finden am 7. und 8. April statt, Dienstprüfung für Primarlehrer aber vom 9. bis 11.

Die protest. Berliner „Kreuz-Ztg.“ verlangt ein — christl. Volksschulgesetz. Der Kultusminister Dr. Boffe fürchtet aber, die Schaffung eines solchen bedrohe das Vaterland. Spektakelmachen gewinnt also!

Die st. gallische Unterstützungs-kasse für die Lehrer ist wesentlich revidiert worden. Wie man in den Zeitungen liest, soll die Revision eine lehrerfreundliche sein. Hm?!

In der Gemeinde Ibach bei Schwyz soll ein neues Schulhaus entstehen, ebenso im nahen Seemen.

Der liberale franz. Sozialpolitiker Jules Simon schreibt: „Unsere ganze wirtschaftliche Organisation leidet an einem entsetzlichen Fehler, der das Elend des Arbeiterstandes erzeugt, nämlich an der Zerstörung des Familienlebens.“ Und was sagen unsere katholischen Priester seit 1874, seit der Einführung des neuen demoralisierenden Ehegesetzes-Artikels?!

Hochw. H. Kaplan und Sek.-Lehrer Dr. Schwarzenbacher hat auf seine Lehrstelle in Rorschach resigniert und tritt in ein Benediktinerstift ein.

H. Red. Baumberger hielt der Mercuria in St. Gallen einen interessanten Vortrag über „Vehrlingswesen im Kaufmannsstande“ und betonte warm die Schaffung eines kantonalen Gesetzes über das Vehlingswesen.

Die Schulgemeinde Warth beschloß die Besoldung des Herrn Lehrer Bridler in Anerkennung seiner Wirksamkeit um Fr. 200 zu erhöhen.

Wie in anderen Städten, so stellt man auch in Posen Erhebungen an, um Klassen für schwach begabte Kinder einzurichten.

Rußland errichtet zwei- und einklassige deutsche Dorfschulen und zwar in jeder Kolonie mit mehr als 1000 Seelen eine Elementar-Volksschule.

Die Stadtlehrer in Luzern haben künftig je auf Mitte und Ende des Monats die Notenbüchlein auszufüllen.

Für 13 zu besetzende Primarlehrer-Stellen der Stadt Zürich lagen 40 Anmeldungen vor.

Der Abstinenzverein der Universität Freiburg zählt bereits 80 Mitglieder.

Ein Lehrcursus über Sprachstörungen für Lehrer findet vom 2. bis 28. März in Berlin statt.

Der „Berliner Lehrerverein“ nimmt energisch Stellung für den Wegfall der Schulprüfungen.

Der Staatsanwalt Berlins hat ein „Märchenbuch für die Kinder des Proletariats“ konfiszieren lassen.

Die Konfirmandinnen der städtischen Volksschulen in Dessau erhalten obligatorischen Unterricht in Haushaltungs- und Wirtschaftskunde.

Vakante Schulstellen hat der Aargau in Bötstein mit Fr. 1200 nebst Wohnung und Garten und in Schneisingen mit Fr. 1200.

In Aargau regt man in Sachen der Bürgerschule folgendes an: Es wohnt jedes Mal dem Unterrichte ein Mitglied des Gemeinde- oder Schulrates bei, um den Lehrer genügend zu schützen. Ei, wie diese liberale Jugend blüht!

Frl. Wegmann hält in Baden einen Schulkurs für Damen. Es kommt immer besser! Bald ist für die Dämchen unserer Institutsverhättschelei — ein Ankleidekurs nötig.

Der „Chorwächter“ bringt einen praktischen Artikel über „den liturgischen Gesang in der Karwoche“.

Die Schulgemeinde Buchweil hat ihrem Lehrer Joh. Weber den Gehalt um Fr. 200 erhöht. Dankbare Thurgauer!

Birmensdorf beschloß, allen Lehrern Fr. 1400 Jahresgehalt zu geben.

Auf dem Bahnhof Olten wurde der Lehrer Joh. Vogt aus Bern, als er von einem Zug in den andern steigen wollte, überfahren und beider Beine beraubt.

Die den 9. Febr. abgehaltene Gemeindeversammlung Ober-Siggenthal beschloß die unentgeltliche Abgabe der Lehrmittel mit Ausnahme der Schulbücher.

Der Erziehungsrat von St. Gallen faßte den Entscheid, daß durch den Austritt aus dem kantonalen Schuldienst, sei es insolge Berufswechsels oder wegen Annahme einer auswärtigen Lehrstelle, jedes st. gallische Lehrerpapier erlösche.

In Rührort a. Rh. wurde zur Erinnerung an die Gründung des Reiches eine Stiftung zur Pflege armer Schulkinder ins Leben gerufen. Der Stadtrat beschloß, dieser Stiftung auch alljährlich die 500 M. zuzuwenden, welche bisher immer für die Sedanfeier der Schulen verausgabt wurden.

Auf den Beschluß der Staatschulbehörde in London hin, für christliche Kinder wieder christlichen Unterricht einzuführen, reichten sofort über 2800 Lehrer ihre Entlassung ein mit der Begründung, sie könnten nicht lehren, was sie selbst nicht glauben. Diese Kollegen sind wenigstens offen und ziehen aus ihrer Glaubenslosigkeit die richtigen Konsequenzen.

Die kgl. Regierung in Oppeln hat angeordnet, daß von den aus der Schule zu entlassenden Kindern die Niederschrift ihres Lebenslaufes zu fordern ist. Dieser Aufsatz soll als bleibender Beweis der in der Volksschule erlangten Fähigkeit im Schreiben gesicherte Aufnahme finden.

Leo XIII. hat diesen März seinen 87. Geburtstag gefeiert.

Von Freiburg aus geht ein Aufruf zum 4. internationalen wissenschaftlichen Katholikentag im August 1897.

An den schweiz. Lehrertag, der vom 13. bis 15. Juli in Genf abgehalten wird, gibt der h. Bundesrat Fr. 3000.

Das neue 4. Schulbuch der st. gall. Lehrer Benz, Keel und Zäch findet allgemein sehr gute Aufnahme.

Die Bezirkskonferenz Aarau beschloß Zustimmung zum Vorgehen des bernischen Lehrervereins in Sachen der Schulinitiative und wünscht, daß alle Bezirkskonferenzen in Sachen Stellung nehmen. Zu viel Eifer, meine Herren!

Der kath. Lehrerverband Deutschlands hielt am 22. und 23. Febr. in Berlin in Anwesenheit mehrerer Kommissionsmitglieder des Abgeordnetenhauses eine Vorstandssitzung ab, um definitiv Stellung zum oberschwebenden Lehrerbefolgungsgesetz zu nehmen. So klappts; so erzielt man Einigung.

Direktor Auer in Donaumörth plant ein kath. Reichswaisenhaus.

Die Landtage von Kärnten, Ober- und Niederösterreich lehnten eine Vorlage, den Religionsunterricht in den oberen Klassen der Realschule wieder einzuführen, ab. Alter schützt vor Torheit nicht.

Die apologetische Kommission des kath. Lehrerverbandes des deutschen Reiches stellt für 1896 als Gegenstand eingehender Behandlung und Preisarbeit auf „die Unsterblichkeit der Seele“. Das heißt man handeln.

Der Stadtrat von Zweibrücken hat eine Erhöhung der Lehrergehälter beschlossen.

Im Kt. St. Gallen sind mehrere Schulstellen vakant, so namentlich eine Sek.-Lehrerstelle in Flums für die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer mit Fr. 2000—2400 Gehalt, und eine Primarlehrerstelle in Rorschach mit Fr. 2200.

Im Kt. Bern sind wieder 5 Schulen ausgeschrieben mit einer Kinderzahl von 45—70 und einer Gem.-Befolgung von Fr. 550—900.

Die Stadt Bern erhält eine neue römisch-katholische Kirche mit 1100 Sitzplätzen im Basilika-Stil.

Der Vorstand des protest. schweiz. Lehrervereins verhält sich zur geplanten Schulinitiative ablehnend. Der merkt was.

In Arwangen sind wegen Diphtheritis sämtliche Schulen geschlossen.